

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 11

Anhang: Beilage zu Nr. 11 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

II.

Therese.

(Fortsetzung.)

Therese erröthete leicht. Es durchfuhr sie wie warmer Sonnenschein, diese Worte von Felix' Freude. Er trug sie noch im Herzen, trotz Allem, trotz Zeit, trotz Entfernung... Sie drückte dem Maler die Hand. „Auch ich hätte Sie gleich erkannt“, sagte sie herzlich. „Felix hat mir so viel von Ihnen geschrieben, und somit wäre ausgemacht, daß wir gleich schon alte Bekannte sind, nicht wahr? Sehen Sie sich und erzählen Sie,“ bat sie.

So plauderten sie denn bald wirklich wie alte Bekannte. Freund Hans mußte so Vieles berichten, Therese wurde nicht müde zu fragen, wie Felix lebte, was er that, was er sagte, wie er ausah und dann, was die Andern über ihn sagten, ob er geliebt, geschätzt werde, ob seine Arbeiten bewundert würden? Alles, Jedes, auch das Kleinste war ihr wichtig.

Und so hörte sie, wie Kunstkenner, wie ältere, erfahrene Künstler fast allgemein mit Anerkennung von Felix' Talent sprachen, wie sein Name bereits überall einen guten Klang habe, wie er in der Fremdenkolonie in Rom als Portraitmaler geschätzt und über den Winter gut bezahlte Arbeit habe. Und dann, ob er geliebt sei? Diese Frage! „Er muß sich ja nur irgendwo zeigen, um gleich von Ihnen geschätzt zu werden. Das ist das selbe überall bei Reich und Arm. Das kleine Bettelmädchen glänzt vor Freude, wenn der schöne Signore sie nur ansieht, und vergißt dabei fast, ihre Soldi aufzufangen. Die dicke Signora Costanza, unsere Logisfrau, die strahlt stets wie heller Sonnenschein, wenn sie nur von ihm spricht.“ „Ich möchte oft“, sagte sie zu mir, „er wäre noch ein kleines Kind, da würde ich ihn den ganzen Tag herumtragen, oder er wäre gestorben, da könnte ich zu ihm beten, wie zu meinen Schutzheiligen.“ Er hat etwas so Warmes in seinem Wesen, Jedermann fühlt das. Sie wissen, was ich meine, nicht wahr?“ frug er, Theresen dabei anblickend. „Sie kennen ihn ja.“

Ob sie verstand! Ob sie nicht am besten von allen Menschen wußte, wie seine Wärme wohl thun konnte! „D ja, ja“, sagte sie.

„Nun, ich glaube, gerade sein persönliches Wesen hat viel dazu beigetragen, ihn so schnell emporzubringen. Er nimmt die Kunstliebhaber, die etwa in's Atelier kommen, gleich gefangen. Man interessiert sich für ihn. Und dann erst die Damen, die schwärmen insgesammt für den schönen Maler, und was das heißen will, wenn eine reiche Lady für einen Maler schwärmt, das wissen wir. Er muß berühmt werden, denkt sie; sie empfiehlt ihn da und dort; dann spricht Alles von ihm, er ist bekannt, er hat einen Namen. — Aber, wer ihn am liebsten hat, wirklich lieb,“ sagte der Maler, „von all' den reichen Ladies, das weiß ich! Hat Ihnen Felix von der kleinen Miß geschrieben?“

„D ja,“ lächelte Therese; „aber erzählen Sie nur!“

„Erzählen! Was? Daß er in sie verliebt ist wie ein zwanzigjähriger Züngling, obwohl er beinahe ihr Vater sein könnte, er, der behauptete, er gebe um alle Frauen auf Erden keinen Soldo, und der auch Allen am liebsten bisanhin den Rücken kehrte, auch der schönsten und besten. Er hat sich große Mühe gegeben, die Sache vor mir geheim zu halten, wohl weil er dachte, ich würde ihn auszanken ob seiner Vermeßtheit, solch' ein Goldfischchen von einer kleinen Miß mit seiner Liebe zu umfassen. Aber sie, die kleine Ellie selbst, die denkt nicht daran, daß sie eine reiche Miß ist und

er ein armer Maler, sie liebt ihn mit ihrem ganzen kleinen Herzen — sie hat es mir gesagt —“

„Ihnen?“

„D ja! Weil ich sein Freund bin und weil sie es nicht mehr für sich allein behalten konnte; aber ihm, Felix, durfte ich es nicht sagen, er muß es selbst errathen, meint sie. Als ob das sehr schwer wäre! Daß ich Ihnen das Geheimniß anvertraut, darob wird mir die Kleine nicht zürnen.“

„Beschreiben Sie sie mir einmal,“ bat Therese.

„Beschreiben!“ wiederholte der Maler erschrocken. „Junge Damen beschreiben, das ist bedenklich. Und nun gar die kleine Miß! Nun sehen Sie,“ begann er nach kurzem Nachdenken, „zuerst hat sie eine kleine, winzige Hand, so klein, wie ich sie noch nie gesehen und dabei so weich! Wenn ich nun so durch die Straßen schendere, und es rollt ein Wagen daher, aus dem mir etwas Blau und Weißes zunicht, so weiß ich schon, daß es die kleine Miß ist, denn auf irgend eine Art hat sie immer etwas Blau und Weißes an sich — und wenn der Wagen dann hält, und ich trete hinzu, und sie legt ihr Patzschhändchen, das in irgend einem zarten, hellfarbigen Handschuh steckt, in meine braune Tasche, so sieht es gerade aus, als ob ein Blumenblatt drin liege.“ Und der Maler sah mit komischem Ernste in seine hohle Handfläche, als ob er das Blumenblatt drin suchen müßte. „Sie verstehen mich?“ frug er, zu Theresen aufschauend.

„Ja, ja!“

„Und dann hat sie goldbraunes Haar,“ fuhr er fort, „weich und glänzend und vorn an der Stirne Alles voll kleiner Löckchen — Sie wissen schon, was ich meine — und hinten fallen die braunen Flechten auf einen feinen, weißen Nacken. Wenn ich sie so von hinten sehe, wie der zierliche Kopf auf dem schlanken Hals sich hin und her bewegt, da muß ich an eine weiße Glockenblume denken, wie ich sie einmal draußen in Fülle beieinander gesehen, wie die auf ihrem zarten Blumenstengel leise im Winde hin und her schwankte. — Sie verstehen mich, nicht wahr?“

„Ja, ja, gewiß!“

„Und dann hat sie Augen, blaue natürlich, bei denen ist es mir, wie wenn sie zu jedem Menschen, der ihnen begegnete, zu jedem Baum, zu jeder Blume sagten: Ach, bist Du auch da? Nun, das freut mich! Und dann hat sie eine Stimme — wie soll ich sie Ihnen beschreiben? Da denke ich mir, ich sei im Sommer irgendwo draußen in den Bergen, und ich sitze in einer waldigen Schlucht und skizzire, und über mir am Abhange klettert eine Ziege herum, und die Ziege hat ein Glöckchen, und ich höre das Glöckchen: kling, kling, kling, bim, bim, bim, einmal ganz hell und deutlich, einmal ganz langsam und dann plötzlich ganz rasch und ganz laut, und wieder nur ganz leise und ganz fein: kling, kling, kling, bim, bim, bim. — Haben Sie mich verstanden? Ja, und dann trägt sie um den Hals ein großes Medaillon an einer feinen, goldenen Kette, und in dem Medaillon, sagt Felix, sei das Bild ihrer Mutter, die bei Ellie's Geburt gestorben. — Und nun weiß ich nichts mehr,“ sagte er kläglich.

Therese lachte. Das war eine originelle Beschreibung der kleinen Miß, wie nur ein Maler sie geben konnte: eine Hand wie ein Blumenblatt, ein Nacken wie ein Blumenstengel und eine Stimme wie das Glöckchen einer Ziege in der Waldschlucht. Aber Therese hatte die Beschreibung verstanden; sie glaubte die kleine Ellie wirklich vor sich zu haben.

Abgerissene Gedanken.

Thue Andern, was Du wünschst, daß sie für Dich thun, — Du brauchst nur dieses Gesetz allein, es ist das Fundament aller übrigen. Wer gute Menschen verfolgt, führt Krieg gegen sich selbst und die ganze Menschheit, die unsere Liebe umschließen soll. (Confucius.)

Der lebt am meisten, der am meisten denkt, der am ehesten fühlt, der am besten handelt.

Briefkasten der Redaktion.

Vergißmeinnicht. Herzlichen Dank für das freundliche Schreiben, das wir in thunlichster Bälde brieflich beantworten müssen. Bis dahin unsere freundlichsten Grüße.

M. B. in G. Die Beantwortung Ihrer Frage eignet sich nicht für die Öffentlichkeit; wir werden suchen, Ihnen dieselbe schriftlich zukommen zu lassen, nur müssen wir zu diesem Zwecke wissen, wie alt Sie sind, mit was Sie sich beschäftigen, wie Ihre Körperkonstitution ist und ob Sie schon längere Zeit an diesem Uebel leiden. Nur so obenstehend läßt sich nicht wohl raten.

An Verliebte! Für die eingelangten Briefmarken unsern besten Dank!

20. Leider kommt es öfter vor, daß in Krankheitsfällen, wo mehrere Aerzte konsultirt werden, ein jeder über die Krankheit eine andere Meinung hat. Das ist freilich nicht dazu angethan, das Vertrauen zu der ärztlichen Behandlung zu erhöhen. Lassen Sie Ihr Mädchen fleißig kühle Sitzbäder nehmen und nachher den Unterleib tüchtig frotieren, dabei täglich zweimal den ganzen Körper mit grobem Tuche feucht abreiben und Nachts bei offenem Fenster schlafen. Fortgesetzt sollte Umschläge auf den leidenden Fuß sein unerlässlich, vorausgesetzt, daß keine Eiterbildung vorhanden ist. In diesem Falle müßten warme Bäder gemacht werden. Was Sie uns von der „Schweizer Frauen-Zeitung“ Liebenswürdiges sagen, hat uns gewiß recht herzlich erfreut und wir sind stolz darauf, wenn Sie lieber irgend etwas Anderes entbehren, als die Lektüre unseres Blattes.

Fr. A. J. in B. Ausgetraut färbt die Haare, überhaupt Alles, was damit in Berührung kommt, braun. Die noch grünen, unreifen Nüsse zerhackt man und legt sie in Spiritus oder guten Brantwein, den man etwa 14 Tage an die Sonne oder an die Ofenwärme stellt. Man taucht mit einer Bürste in den abgeseihten Extrakt und kämmt die Haare damit gleichmäßig ein.

Fr. A. J. in G. Herzlichen Dank für Ihre freundliche Anerkennung! Daß Ihnen die „Reguminoje Maggi“ ein unentbehrliches Nahrungsmittel geworden ist, freut uns am meisten um Ihrer selbst willen, denn Sie sehen ja, daß man sich daran gesund und kräftig essen und dabei den Geldbeutel schonen kann. Die Beantwortung Ihrer gestellten Frage finden Sie im Sprechsaal. Wir empfehlen Ihnen Dr. Paul Niemeyer's Schriften auf's Angelegentlichste und sind gerne bereit, Ihnen solche nach Wunsch zu beschaffen.

Wd. J. in M. Sanitätsrath Dr. Paul Niemeyer in Berlin. Die Adresse genügt vollständig.

Fr. J. G. in B. Wir sind gerne bereit, Ihre Arbeit in unserem Expeditionslokale in der Stadt auszustellen und durch den dortigen Angestellten zu verkaufen. Senden Sie uns den Gegenstand ein und bemerken Sie, zu welchem Preise Sie verkaufen wollen. Ihr Name bleibt so vollständig verschwiegen.

Frau W. L. in S. Wir können den Damen nur Recht geben; je jünger das Kind, desto größer ist die Verantwortung und auch die Mühe bezüglich Pflege und Wäsche. Es ist durchaus nicht ratsam, ein Kind den Mindestfordernden in Pension zu geben; es sei denn, daß ein noch unzerzogenes, zu keiner Arbeit fähiges Kind zur unentgeltlichen Pflege angenommen würde, wo man also der uneigennützigsten Geyinnung verjögert sein kann.

S. P. in A. S. B. Gegen chronischen Nasenfatach hat sich fortgesetztes Einziehen von frischem Wasser in die Nasenhöhle bestens bewährt. Doch sind recht fleißige Abreibungen und viel Bewegung in freier Luft, sowie Schlafen bei offenem Fenster die zuverlässigsten Mittel, um den Körper zu kräftigen und dem Catarrh vorzubeugen. Die Waschungen, resp. Reibungen müssen mit einem groben Tuche gemacht und der Körper muß nachher auch mit einem solchen trocken, ja roth gerieben werden. Machen Sie die Abreibungen Morgens und lassen Sie die Kinder sich nachher tüchtig bewegen. Wenn die Kleinen sich erst einmal daran gewöhnt haben, können Sie die Waschungen getrost auch Abends machen. Kinder, die bei offenen Fenstern schlafen und die an eine rationelle Hautpflege schon fröhe gewöhnt werden, haben mit Schnupfen überhaupt sehr wenig zu schaffen; sie sind kräftig und gegen schlimme Witterungseinflüsse widerstandsfähiger. Was die „Reguminoje Maggi“ anbelangt, so rathe ich Ihnen in Ihrem Falle zu Marke A; auch mögen Sie nicht vergessen, der Suppe einige Tropfen guten Essig beizugeben. Mit Milch, Obst und „Reguminoje Maggi“ werden Sie Ihre Kinder vortreflich ernähren, und wenn Sie den Kleinen dabei noch gesunde Leibesbewegung in frischer Luft und rationelle Hautpflege bieten, so werden sie zu Ihrer Freude aufwachsen. Nicht jede Frau ist so glücklich, die Erziehung ihrer Kinder so ganz nach eigenem Ermessen leiten zu können.

Langjährige Abonnentin G. F. Gestrickte Corsets beziehen Sie bei der Firma Herbig & Co. in Romanshorn.

Piösa. Im Stillen und ungesannt eine Freude bereiten, dürfen Sie allezeit und Jedermann. Mag der glückliche Empfänger sich anstrengen, den freundlichen Geber ausfindig zu machen.

Herr S. G. in M. Ihr so wohlwollendes Urtheil hat uns herzlich erfreut. Für das uns freundlich zugefandte Verzeichniß unsern besten Dank!

L. S. in S. Ihre Antworten sind den beiden Fragestellerinnen übermittelt worden, wie wir hoffen wollen, nicht ohne guten Erfolg.

M. Hl., Basel. Einbanddecke und gewünschte Lieferung der Nummer besorgt. — Das betreffende Inserat wird von der Annoncen-Expedition Haagenstein & Vogler in dorten einfaßirt werden.

Pensionat für Fräulein, Mesdames **Rey, Bonvillars** bei **Grandson (Waadt)**. (H 673 x) [2535]

Liebig's

Company's

Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

1668g Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herren **Weber & Aldinger** Herrn **Leonh. Bernoulli**
in Zürich und St. Gallen. in Basel. [2454]
Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc.



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg **Zürich** Zeltweg 5.

2599] Beginn des fünften Kurses den 30. März d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Beteiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können.

Es empfiehlt sich bestens

(M 430 Z)

Frau Engelberger-Meyer.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.

2521] Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen. (OF5857)

= Hutfedern =

werden nach Pariser System auf's Schönste **gewaschen, gefärbt und gekräuselt**. Weisse Federn können in jeder Farbe **schattiert** werden. **Modes** macht hierauf besonders aufmerksam [2623]

Die Kleiderfärberei H. Hintermeister

St. Gallen. Bern. Zürich. Basel. Lausanne.

Sommer's gerösteter Kaffee

besitzt alle wünschbaren Vorzüge:

feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparnis. Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.

Original-Verpackung

in den Spezerei-Handlungen. — Weitere Dépôts werden gesucht.

2570]

Kaffeerösterei Bern.

(OH9207)

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —
2590] **Nef & Baumann, Herisau.**

Papeterie Antenen, Bern

en gros & detail.

Best assortirtes Lager in englischen Damen-Postpapieren und Couverts. Briefpapiere mit Monogramm. [2533]

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Loele (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Stelle-Gesuch.

2648] Ein älteres, gebildetes **Fräulein** sucht Stellung zu einem einzelnen Herrn oder Dame, würde auch gerne die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen, da sie in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist.

Gef. Offerten unter Chiffre **H 960 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen.**

Stelle-Gesuch.

2644] Eine brave Tochter aus achtbarer Familie, deutsch und französisch sprechend, sucht Anstellung als **Privatzimmermädchen**, **Stütze der Hausfrau** oder **Ladentochter**. Gute Behandlung Hauptbedingung. Beste Referenzen.

Gef. Offerten unter Chiffre **H 958 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen.**

Stelle-Gesuch.

2645] Eine brave, nette Tochter (22 Jahre alt), deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen** zu honneten Leuten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gef. Offerten unter Chiffre **H 957 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen.**

Gesucht:

2626] Nach dem Kanton Schaffhausen in eine gebildete Familie ein einfaches, sitzendes und williges Mädchen zur Besorgung der Hausgeschäfte und leichter Gartenarbeit bei entsprechendem Lohn und freundlicher Behandlung. Eintritt Anfangs April.

Gef. Offerten unter Chiffre **H 937 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen.**

Stelle gesucht

zur alleinigen Besorgung eines kleinern oder auch zur Mithilfe in einem grösseren Haushalte bei achtbarer Familie. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter Ziffer **2615** befördert die Expedition d. Bl. [2615]

Eine intelligente, willige, junge **Tochter**, die in den Hausgeschäften oder in einem Laden tätig sein würde, sucht unter annehmbaren Bedingungen Stellung in der französischen Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Offerten unter Ziffer **2620** befördert die Expedition d. Bl. [2625]

Stelle gesucht.

2613] Eine Person gesetzten Alters, beider Sprachen mächtig, sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder **femme de chambre** in ein gutes Privathaus. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gef. Offerten unter Chiffre **Hc 812 G** an **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Für Eltern.

2555] Dieses Frühjahr finden wieder einige **Knaben** Aufnahme bei **H. Brenner-Helm**, Reallehrer in **Gais** (Appenzel), welcher auf gef. Anfragen weiteren Aufschluss erteilt. (H 439 Z)

St. Galler-Stickereien

(H856G) liefert und bemustert [2466]

Ed. Lutz — St. Gallen.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizierter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**

2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

= Nelken. =

Spezial-Kultur

von **François Wyss**, Handelsgärtner, 2594] in **Solothurn.**

Diplom an der Landesausstellung in Zürich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vorteilhaft bekannt. Bin bestrebt, derselben den guten Ruf zu bewahren. — Preis-Courants gratis und franco zu Diensten.

Alleinverkauf für die ganze Schweiz.

= Zithern =

aus der bestrenommierten Fabrik **J. Haslwanter**, sowie **Saiten** etc. empfiehlt

P. Rudigier, St. Gallen,

2399] Schwertgasse 1.

NB. Preis-Courants gratis.

CHOCOLAT



SUCHARD

NEUCHÂTEL (SUISSE)

Feuer-

Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei **Rüti**. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5330)

Vorrätig in Spezerei- und Materialwaaren-Handlungen. [2318]



(H 771 G)

[2510]